

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 23. Juli 1980

Nr. 142 (3771)

Preis 2 Kopeken

Aktuelles Thema

Summanden gewichtiger Erträge

Wie in den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU und in den später verabschiedeten Dokumenten der Partei und Regierung unterstützen wir die Erträge in der Ernte...

TALDY-KURGAN. Das Kollektiv des Mechanischen Betriebs in Dshusa hat den Halbjahresplan der Fertigung und Realisierung der Erzeugnisse für 13.000 Rubel überplanmäßig geliefert...

KARAGANDA. Die Tierzüchter aus dem Sowchos „Kühnust“ Rayon Nurinski, rapsportieren bereits im Vorjahr die Erfüllung des fünfjährigen Plans im Fleischverkauf...

Das Eintreten der Frauen für Frieden und Entspannung gegen das Vertrauen und die Gefahr einer thermonuklearen Katastrophe...



Gesicherte Planerfüllung

Ein Tag wechselt den anderen ab, und mit jedem davon nähern wir uns dem Abschluss des Plansjahres...

Die besten Werktätigen und Schrittmacherkollektive der Republik zeigen ein Vorbild in der Erfüllung und Überbietung der Aufgaben...

Planjahr fünfjährig. In Stadt und Land weitet sich der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des XXVI. Parteitages der KPdSU...

K. Ibrajew und viele andere sind in individuellen Wettbewerben erfolgreich. Die Tierzüchter des Sowchos haben ihre Möglichkeiten erprobt...

KOKTSCHEWAT. In Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages und des Jubiläumss (1970) des ZK der KPdSU haben die Werktätigen der Getreidefabrik „Prawda“...

Das Kollektiv der Getreidefabrik hat sich dem sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Ernte des XXVI. Parteitages...

UST-KAMENOGORSK. Die Belegschaft der vereinigten Blei- und Zinkkombi hat zu Ehren des XXVI. Parteitages der KPdSU...

Managua. Jahrestag der Revolution gefeiert. Anlässlich des ersten Jahrestages des Sieges der Volksrevolution in Nicaragua...

1.600.000 Rubel zu erhalten. Es wurde auch beschlossen, den strengsten Brennstoffverbrauch zu sparen...

TSCHEMKENT. Aus den Landwirtschaftsberichten der Rayons wird mitgeteilt, daß die Ackerbauern ihre hohen sozialistischen Verpflichtungen...

Die größten Beiträge für die Getreideproduktion im Rayon haben die Kollektive der Kolchos „Kommunist“, „III. Internationale“...

Die Ackerbauern des Rayons sind gegenwärtig dabei, eine neue Grundlage für die künftige Ernte zu schaffen...

Washington. Bündnispartner sind besorgt. Der unabhängige Kandidat zu den Präsidentschaftswahlen in den USA...

Kabul. Banditen verurteilt. Ein Revolutionsgericht von Kabul hat in einer öffentlichen Verhandlung zwei unmittelbar an Morden beteiligte Banditen zum Tode...

URALSK. Auf den Feldern des Rayons Dshamoejly baut das Getöse der Kombines von früh bis spät. Die Mechanisatoren des Sowchos bringen die Ernte in hohem Tempo ein...

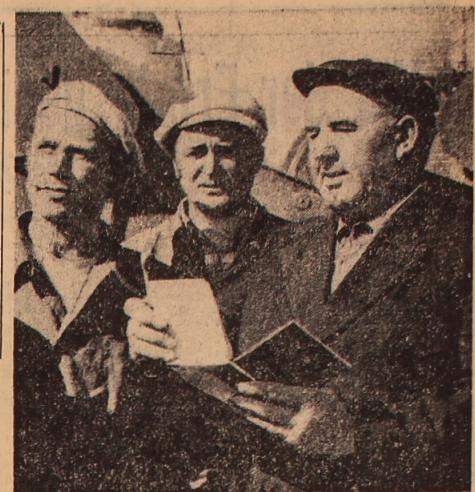
DSHAMBUL. Zu Ehren der Sieger im sozialistischen Wettbewerb fürs Halbjahr wurde beim Stab des Unionsrats ein Wettbewerb der Novodshambuler Phosphorwerke...

Die Brigade N. Kuanbajew aus der Verwaltung „Kisloistrot“ belegt in dieser Zeit viermal Plätze. Ihr wurde die Hölle Wandern des Trasts „Dshambul“ überreicht...

Die Kraftfahrer schütten gegenwärtig den Fahrdamm der Befehlstraße, die zu der künftigen Kraftverkehrsverwaltung...

Managua. Jahrestag der Revolution gefeiert. Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Vorsitzende des Staatsrates...

Kabul. Banditen verurteilt. Ein Revolutionsgericht von Kabul hat in einer öffentlichen Verhandlung zwei unmittelbar an Morden beteiligte Banditen zum Tode...



Im Sowchos „Perowomanski“, Gebiet Zelinograd, haben die Futterbeschaffer schon 270 Tonnen granuliertes Vitamingrünfutter für den Winter bereitgestellt...

Gut organisiert. Die Winterruhe der gemeinschaftsbezogenen Viens wird im Sowchos „Leninski“ durch eine gute Futterbasis untermauert...

Eine verantwortungsvolle Aufgabe

In der sibirischen Taiga sind die Kraftfahrer der Pawlodar Kraftverkehrsverwaltung ein Sondertransportbetrieb...

internationales panorama

Kopenhagen. Frauen fordern Frieden. „Das Eintreten der Frauen für Frieden und Entspannung gegen das Vertrauen und die Gefahr einer thermonuklearen Katastrophe“...

Managua. Jahrestag der Revolution gefeiert. Anlässlich des ersten Jahrestages des Sieges der Volksrevolution in Nicaragua...

Kabul. Banditen verurteilt. Ein Revolutionsgericht von Kabul hat in einer öffentlichen Verhandlung zwei unmittelbar an Morden beteiligte Banditen zum Tode...

Provokationen an der Grenze. Die Provokationen Thailands an der kambodschanisch-thailändischen Grenze hören nicht auf. Am 15. Juli haben zwei Gruppen von Flugzeugen der thailändischen Luftstreitkräfte den Luftraum der Volksrepublik Kambodscha...

Wie der Erfolg geschenkt wird

Das Akijubinski Werk "Geotechnik" ist nach seiner Produktionskapazität das dritte in der Branche und zählt zu den führenden Betrieben des Staates für Geologie und Förderung. Die Fabrik erfüllt alle vertraglichen Verpflichtungen für vier Jahre erfüllen die Maschinenbauer zum 26. November 1979. Über das Soll hinaus wurden Maschinen und Geräte für über 1,1 Million Rubel realisiert. Das Werkkollektiv ist im Zweig wiederholt Sieger des sozialistischen Wettbewerbs.

Ziele stecken sich die Maschinenbauer für 1980: Den Produktionsumfang um 6,8 Prozent, die Arbeitsproduktivität um 4 und die technische Neuausrüstung der Produktion um 17 Prozent zu erhöhen.

Unser Korrespondent Johann SCHLÖB wandte sich an den Sekretär des Parteibüros des Werks Woldemar RICHTER mit der Bitte über die Erfahrungen im Zusammenwirken der gesellschaftlichen Organisationen zur Sicherung der erfolgreichen Arbeit des Betriebs zu erzählen.

Bekanntlich wies der XXV. Parteitag der KPdSU auf die Notwendigkeit der Entwicklung der Volkswirtschaft zu vervollkommen, damit die Vorzüge und Potenzen der Wirtschaft des entwickelten Sozialismus besser genutzt werden können. Dazu sagte Leonid Iljitsch Breschnew, daß "wir... verpflichtet sind, die Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftslage als wichtige Reserve zu betrachten, die im zehnten Fünfjahrplan erfolgreich zu erfüllen... Und diese Weisung bezieht sich voll und ganz auch auf unser Werk."

Eine unerwartet hohe Voraussetzung des Erfolgs bei der Lösung der vor uns stehenden Aufgaben besteht in der effektiven und abgestimmten Zusammenarbeit der Verteilung, der Produktion und der gesellschaftlichen Organisationen in der Koordinierung der Leitung des gesamten Wirtschaftsmechanismus des Werks und in der ideologischen Gewährleistung aller Vorhaben und Arbeitsergebnisse, die auf die Erfüllung unserer Pläne abgezielt sind.

Wie auch allerorts spielen die Kommunisten die Avantgarde im Produktions- und gesellschaftlichen Leben des Werks. Oszwar unsere Parteiorganisation nur etwa 90 Mitglieder zählt, ist sie fähig, komplizierte Aufgaben in aller Wichtigkeit zu lösen. Im Perspektivplan sind Maßnahmen vorgemerket, die gemäß den Forderungen des XXV. Parteitags und den Beschlüssen des ZK der KPdSU zu ökonomischen Fragen auf die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, des Umfangs der Erzeugnisse und der Verbesserung der Qualität der Idee der ideologischen, politischen und Arbeitsergebnisse abgezielt sind und zur Zeit verwirklicht werden.

In Übereinstimmung mit dem Bescheid des ZK der KPdSU "Über die Bessergestaltung der Planungstätigkeit und Verstärkung der Wirkung des Wirtschaftsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und Qualität der Arbeit" beschlossen die Kommunisten und das Werkkollektiv auf ihren Versammlungen, alles zu tun, um die Produktion und die Erzeugung von Wert zu steigern, die Normative zu vergrößern, die Qualität zu steigern und eine ganze Reihe damit verbundenen Ziele in kürzester Frist zu verwirklichen.

So studierten z. B. Vertreter des Parteikomitees, der Gewerkschafts- und der Konsomologorganisation die Erfahrungen des Werks bei der Entwicklung des Komplexsystems der Arbeitsorganisation, der Verwaltung und Entlohnung der Arbeiter. Zur Einführung dieses Systems wurden als eine Kommission. Nach der Erörterung ihrer Vorschläge erarbeiteten ihre Mitglieder einen Plan der schrittweisen Einführung des W-Systems. Das Parteikomitee der Abteilung für Metallkonstruktionen, die Montagebrigade der mechanischen Werkzeugzeuge und andere Abschnitte arbeiten heute nach dem neuen System. Die Arbeiter erhalten bis 40 Prozent Lohnzusatzprämien für Höchstleistungen, für die Entwicklung leistungsstarker Maschinen und so weiter.

Zum wichtigen Hebel der Verwirklichung unseres Komplexplans dient der sozialistische Wettbewerb, der durch die politische und ökonomische Schulung des Kollektivs unterstützt und ausgeübt wird. Für jeden Abschnitt wurden Bedingungen erarbeitet, die es einem jeden Arbeiter ermöglichen, Höchstleistungen in seinem Beruf zu erzielen. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, das ganze Werkkollektiv, in den Wettbewerb einzubeziehen.

Fragen des sozialistischen Wettbewerbs, seiner Offenfunktionalität und die Endresultate sind Gegenstand der Erörterung auf Parteikomitee-, Gewerkschafts- und Konsomolvorsammlungen g. n. Im Resultat der zielbewußten ideologisch-politischen und Organisationsarbeit wurde das Kollektiv mehrmals als Sieger im Wettbewerb hervorgegangen. Heute gibt es im Werk 146 Aktivist der kommunistischen Arbeiterbrigade und 19 Arbeiter haben ihre Fünfjahrpläne zum 110. Geburtstag W. I. Lenins erfüllt, 6 Brigaden und 61 Arbeiter bewältigten zum 22. April 1979 alle Planvorgaben. 4,5 Jahre viele Bestarbeiter wurden mit Lenin-Ehrenurkunden, Abzeichen "Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1979" und "Sieger des 10. Planjahres" ausgezeichnet.

Die Partei- und gesellschaftlichen Organisationen verwirklichten durch das Aktiv der Ingenieure, Techniker, Spezialisten und Arbeiter aufgrund eines Komplexplans die technische Erneuerung des Betriebs und die Einführung neuer technologischer Prozesse. Mit großer Verantwortlichkeit verläuft die Planung der Rekonstruktion des Werks in den Jahren 1981-1985. Der Umfang der Investitionen zu diesem Zweck beträgt 5,3 Millionen Rubel. Zur technischen Sicherung der Rekonstruktion wurde ein spezielles technisches Projektierungsbüro gegründet. Im Ergebnis bisher verwirklichter Maßnahmen veränderten sich die Kennzahlen der Produktion folgendermaßen: Wenn 1976 der Umfang der Erzeugnisse 5 Millionen 880 000 Rubel betrug, so waren es 1979 7 Millionen Rubel. In diesem Jahr erzielten wir die Höhe 7,5 Millionen Rubel. Es sei bemerkt, daß wir im Laufe des ganzen Planjahres über planmäßige Ergebnisse realisierten. Dazu trägt in gewissem Maße die Tatsache bei, daß wir in den Jahren des 10. Planjahres 145 technische und Organisationsmaßnahmen mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 156 500 Rubel verwirklicht haben.

Im Ideologischen und sozialen Plan sind wir uns dessen bewußt, daß wir ohne die Heranbildung bewußter und hochqualifizierter Arbeitskräfte kein Komplexplan zur Entwicklung des Werks gemäß den heutigen Forderungen schwer verwirklichen können. Deshalb realisieren wir Maßnahmen zur Steigerung der allgemeinen Bildung und Berufsniveaus der Arbeiter, besonders der Jugend und zur Herausbildung der ihnen einer aktiven Rolle. Das Parteikomitee, die Gewerkschafts- und die Konsomologorganisationen bestimmen Bedingungen zur Sicherung der Schulung der Jugend. Dafür ist der Kommunist L. Mjasjodew verantwortlich. Im Resultat der

mühsamen Arbeit werden alle Schüler in die höheren Klassen aufsteigen und die dann an Abenderschule erfolgreich absolvieren.

Im Januar J. J. erörterten wir auf einer offenen Parteiversammlung den Beschluß des ZK der KPdSU "Über die weitere Festigung der Arbeitsdisziplin und Senkung der Kaderfluktuation in der Volkswirtschaft". Dabei kamen auch auf das Thema über die Verbesserung der Erziehung und Schulung der Arbeiterjugend. Laut Beschluß der Parteiversammlung wurden in allen Betrieben die in der Arbeit und in Lehrestätten gründet und die Patenschaft über die lernende Jugend organisiert. Es wurde ein Treffen mit den Arbeitern vereinbart. Solche Maßnahmen werden zur Anreicherung bei den Jungarbeitern des Stolzgefühls und der Liebe zum Arbeiterberuf verwendet.

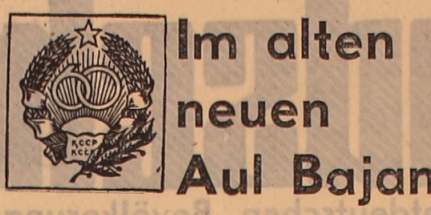
Das Gewerkschaftskomitee leitet die Kommission für Arbeit unter der Jugend. Vor Beginn des Schuljahres komplettiert diese Kommission gemeinsam mit den Lehrern der Abenderschule die Klassen. Auf Beschluß dieser Kommission wird die Arbeiterjugend nach der Abolierung der Abenderschule für das Studium an Hochschulen und Technischen Schulen in der lernenden Jugend erhält Begünstigungen laut Beschluß des Ministerrats der UdSSR. Die Schüler der Abenderschule werden in den Sommerurlauben erurlaubt, mit sie an Touristenreisen und Erholungsmaßnahmen teilnehmen können.

Eine Reihe von Beschlüssen der Parteiversammlungen, solche wie "Über den Stand der Arbeit in der Abenderschule", "Über die Arbeit des Rats für Erziehung der Arbeiterjugend", "Über die Aufgaben der Parteioorganisation der Arbeiterjugend und der Arbeit unter der Jugend", "Über die Arbeit der Parteioorganisation der Arbeiterjugend und der Arbeit unter der Jugend", "Über die Arbeit der Parteioorganisation der Arbeiterjugend und der Arbeit unter der Jugend" sind ein Beispiel für die Arbeit der Parteiorganisation unter der Jugend. Diese Beschlüsse sind ein Beispiel für die Arbeit der Parteiorganisation unter der Jugend.

Zur Tradition wurde die Bekanntheit der Neulinge unter den Forderungen und Arbeitsbedingungen, mit ihren künftigen Arbeitsplätzen und -kollektiven, in denen sie arbeiten werden. Die Jugendarbeit wird in der Schule ausgebildet, ihre berufliche Meisterschaft - vervollkommen. Nach der Attestierung werden sie zur selbständigen Arbeit zugeteilt. Die Lohnsätze werden festgelegt. An den Ruhetagen werden in der Regel kulturelle und Sportveranstaltungen g. n. Abende, Treffen der Generationen organisiert. Eine große Rolle spielt die Arbeit der Räte der Lehrmeister.

Die Dokumente des Novemberplans (1979) des ZK der KPdSU erörtern, wurde festgestellt, daß unser Komplexplan die Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen erfüllt. Wir sehen aber auch unsere Mängel und unterliegen zur Steigerung der wirksamen Leistung.

Zu Ehren des 60. Gründungstages unserer Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans setzen wir die Leninische Arbeitstage fest und werden weiterhin auszubauen und zu vervollkommen.



Im alten neuen Aul Bajan

Zuerst wollte Kashimurat das Amt ablehnen. Doch auf der Vollversammlung versuchte Koshchakov Jerkalim die Zweifel. Er sagte: "Daß du noch schwankst, ist gut. Du bist also noch hochmütig geworden, und glaubst nicht höher als der Berkut fliegen zu können. Doch muß ich dir sagen, daß wir dich in den Sattel eines gut gezähmten Rennpferdes setzen. Vor dir hat es freilich drei Reiter abgeworfen. Du aber bist ein Dehlig von zähem Charakter. Wir glauben, daß es dich nicht so bald aus dem Sattel werfen wird."

Das war die ehemalige Bakrak Kolchosvorsitzende. Er sah fest im Sattel, und da das Rayonpartei-Komitee, die MTS und auch schließlich seine Augenossen ihn ständig unterstützen, kam die Wirtschaft auf den ersten Platz. 1939 erntete der Kolchos 20 Dezentonnen Getreide pro Hektar, erhielt für diese Spitzenleistung das Diplom erster Klasse auf der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft und wurde mit einem Personenwagen prämiert.

Doch dieser Wagen erfreute den Vorsitzenden nicht besonders. Ein Lastkraftwagen wäre ihm lieber gewesen. Er schrieb ein Gesuch, den PKW gegen einen LKW auszu-tauschen zu dürfen. "Wie während einer Feuers-brannte brannte der Himmel bei Sonnenuntergang an diesem Juniband. Die Schafe blökten, die Kühe schrien und die Dorfaffen ging seinen gewohnlichen Gang. Kashimurat erinnerte sich an den fernem Junitag 1941. Damals war er fern von der Heimat weg. Er hatte Urlaub bekommen und war nach Moskau gefahren. Im Zentralen Warenhaus wogte eine tausendköpfige Menge. Plötzlich verließen viele Menschen die Ladentische und sammelten sich dort, wo ein Lautsprecher hing. Auch Kashimurat wurde vom Menschenstrom getrieben, und es überließ ihn eiskalt. Er stürzte hinunter auf den Boden. Er mußte aber mit dem schneppenden...

(Schluß, Anfang Nr. 141)



Die Werktätigen der Dshambur Leder- und Schuhproduktionvereinigung „XXIII. Parteitag der KPdSU“ ehren den 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans mit Stabarbeit. Führend im sozialistischen Wettbewerb in der Modellabteilung Nr. 7 sind die Deputierte der Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Nadjetkina der kommunistischen Arbeiter. Foto: Viktor Krieger

kommen ins Gespräch, das wie das Schiffsrauschen gibt. In dieser Gesprächspartner Brimshan Schapkin, berührt Kashimurat cheroblig das Band seiner Medaille. Er hat Tapferkeit und obwohl er längst die Geschichte kennt, wie Brimshan als Kundschafter einen Gefangenen mitbrachte, der wichtige Aussagen machen konnte, muß er sie noch einmal hören.

Später sprechen sie über ihre Kinder. Brimshan erzählt, was für tüchtige Menschen die von ihm erzogenen Söhne seines älteren Bruders Muratbek Kapelow geworden sind. Der Bruder war an der Wolchow-Front gefallen, und sein Name steht auch an der Marmorwand Jerbaty und Amangaly Wand gebildet, beide lieben ihren Beruf. Insgesamt hat Brimshan acht Kinder.

"Wünsche dir gute Gesundheit, Kashekel!" Mit diesen Worten kommt Kurnangali Suraganow zum Kurnangali Suraganow. "Bajanasik", auch heute seine Hand Kashimurat grüßend entgegen. "Ich möchte dich wiederum zur Fahrt auf Frische einladen, damit du dort frische Luft schoppst und die Saaten besichtigen kannst."

Eine Einladung des Abteilungsleiters, Heiden der Sozialistischen Arbeit Suraganow ist für den Aksamal recht angenehm (Mr. Suraganows Vater hat er einst zusammen im Kolchos gearbeitet). Für den ehemaligen Kolchosvorsitzenden, auf dessen Einladung er im Sowchoz "Bajanasik" auch heute gehort, ist sie wirklich schmeichelehaft. Kashimurat läßt sich natürlich nicht merken, daß er so froh ist, die Einladung anzunehmen.

"Die Beine wollen nicht mehr so flüchtig varnishieren, wie sie früher raten", klagt der Aksamal. "Macht nichts, meine Räder kennen keine Müdigkeit", erwidert Kurnangali und wirft zum Wagen.

"Agal!" ruft jetzt aber ein Engel. Kommen wie zum Beispiel Kurnangali ist schon längst bereit. Im Haus schaltet und waltet geschäftig Kubarsch, die Frau des ältesten Sohnes. Wurdens alle Kinder und Enkel bei Kashimurat wohnen, säßen an der Tafel jetzt 31 Personen. Doch die Kinder sind großgeworden und haben das Vaterhaus verlassen, auszutreten. Wachen Reichtum hat er damit gemeint? Kashimurat ist überzeugt, daß sind die Menschen, die auf dem uralten Boden ein neues Leben schaffen.

Johann MOOR
Gebiet Nordkasachstan

Wodurch kommt die Aktivität zum Ausdruck?

Man wird oft gefragt, was denn eigentlich ein Agitator zu tun hat, wenn doch auch ohne ihn die Arbeit so gut läuft. Agitator ist das ein großer Irrtum, wenn man nicht mehr zu sagen.

Etwas vor fünf Jahren übertrag mir die Leitung einer Brigade die Verantwortung, in diesem Kollektiv hinkte die Disziplin und Arbeitsorganisation. Nachdem ich mich mit der Brigade bekannt gemacht hatte, machte ich darüber nach, was dieses Kollektiv so zusammenschweißen sei, das es nicht nur den Rückstand überwinde, sondern auch zu den Besten vorzucken könnte.

Dieser Gedanke ließ mir keine Ruhe, um so mehr, als die Brigade hauptsächlich aus Jugendlichen bestand. Viele von ihnen hatten eine schwache Lebensposition, ein jeder - seinen Charakter und sein Temperament. Es gab auch Skeptiker, die nicht glauben wollten, daß sich der Rückstand überhaupt überwinden ließe, sie wollten sogar die Brigade verlassen.

Nun nenn ich mich, einen jungen Agitator, der nach seinen Fähigkeiten und Neigungen auf den Zahn zu fühlen, besuchte ihre Familien zu Hause. Altmalich orach das Eis. Mir gelang es, den jungen Menschen meinem Junge zu fördern, ich half ihnen über die Gleichgültigkeit hinweg zu kommen. Dabei wurde keine einzige Disziplinverletzung und Schlamperer außer acht gelassen. Direkt am Arbeitsplatz wurden die Schuldinge beurteilt und gewarnt, dies bemerke mit der Zeit, daß ich heimlich "Fremder" bemerkte und mein Wort Geltung hatte. Gleichzeitig ließ ich keine einzige wertvolle Initiative oder Anregung aus der Menge im Sand erlöschen, die nur zur Verbesserung der Arbeitsorganisation in der Brigade beitragen konnten. Das war der erste Schritt. Die jungen Mitarbeiter trauens traut getageltes Verständnis die Arbeit ging besser und abgestimmter vorwärts.

Als einer der Brigadeführer, schloß ich die jungen Leute, die Erfahrungen des Meisters für Schnellvortriebe, Heiden der Sozialistischen Arbeit A. Kozhansky (Agitator) an. "Markkusskaja" zu verwerfen, ich erklärte ihnen dabei, daß wir dadurch in allen Hinsichten gewinnen werden. Das Verantwortung übergeben, die gegenseitigen Forderungen werden dadurch steigen, und was am wichtigsten ist, wir werden besser arbeiten, was auch die beste Plan und Verpflichtungen unserer Gruppe beitragen.

Hochproduktiv und zuverlässig

Die Biographie des Alma-Atar Werks für Schwermaschinenbau (ASTM) begann in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges. In jener Zeit wurden in die Ostgebiete des Landes, darunter auch nach Kasachstan, Industrieanlagen verlegt. Auf der Basis der Ausrüstungen des Worscholowgradner Werks für Lokomotivbau wurde mit der Errichtung des künftigen ASTM begonnen.

In der Nachkriegszeit wurde der Beschluß gefaßt, den Betrieb auf den Bau von Ausrüstungen für Hochleistungsstellwerke Altmalich ging ASTM zur Herstellung von immer komplizierteren Erzeugnissen über. Heute erzeugt es einzigartige Zylinder und die größte Maschine für die Herstellung aller Drahtarten und dünnwandiger Rohre von kleinem Durchmesser aus hochlegierten Stählen und Legierungen.

Das Alma-Atar Werk für Schwermaschinenbau unterscheidet sich von den anderen Betrieben dadurch, daß seine Erzeugnisse experimentell sind. Sie werden von den Spezialisten des Werks aufgrund konkreter Bestellungen entwickelt und hier bis zur Vollkommenheit gebracht. So wurde hier z. B. in den vier letzten Jahren die Produktion von etwa 40 Arten komplizierter Maschinen und Aggregaten aufgenommen, die auf der Basis grundsätzlichen neuer technologischer Prozesse funktionieren. Und ganz unlangst wurde einer Gruppe von Mitarbeitern des Werks der Staatspreis der Kasachischen SSR für die Entwicklung und Herstellung von hochproduktiven Trommel-Rohrziehbänken verliehen. Sie ermöglichen es, bis 100 m lange Rohre mit einem Durchmesser von 500-700 Metern pro Minute zu bearbeiten - zehnmal schneller als mit den früheren Zylinderbänken mit Kettenantrieb.

Mit der Herstellung solcher Rohrziehbänke begann man im Betrieb erst unlangst, doch bereits heute entfällt der vierer Anteil der im Land produzierten nahtlosen, kaltgezogenen Rohre gerade auf diese Ausrüstungen mit der Marke ASTM. Sie erfüllen weitgehend die Anforderungen der ganzen Welt. "Wir sind der Ansicht", heißt es im Schreiben einer englischen Firma, die eine Zylinderbank für die Firma ASTM bestellte, "daß diese Maschine ausgezeichnet konstruiert und gebaut ist. Die damit hergestellten Rohre sind von erstklassiger Qualität. Man konnte noch mehr darüber Gutachten aus dem Ausland anfragen. Die Erzeugnisse des ASTM sind sehr gefragt. Die Nachfrage übertrifft die jetzigen Mög-

lichkeiten des Werks auf Dreifache. Deshalb wurde unlangst der Entwurf einer radikalsten Rekonstruktion des Werks bestatigt, die es ermöglichen wird, seine Kapazität in nächster Zukunft zu verdreifachen. Voraussetzungen für diese Rekonstruktion des Produktionsvolumens das größte Gewicht auf die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Suche nach anausgeschöpften Reserven gelegt.

Wie bereits erwähnt zeichnet sich das Werk ASTM durch große Errungnisse aus. Doch daraus erwachsen auch gewisse Schwierigkeiten, denn bei der Fertigung jeder neuen Maschine sind auch eine neue Reihe von technischen Problemen, neue Werkzeuge und Vorrichtungen erforderlich. All das braucht viel Arbeitszeit und große Kostenaufwand.

Die Ingenieure des Betriebs äußerten den Gedanken, wäre es nicht möglich, einige Maschinenteile zu unfizieren? Warum nicht? Wie es nicht einem Satz gleichartiger Kammerdr haben und sie verschiedenen getrieben anpassen? Die Idee schien äußerst interessant, und die Arbeitskollektiv wurde in diesem letzten dreieinhalb Jahren ist ein 27 statt der geplanten 15 Prozent gesteigert und ausgearbeitet. Die wichtigsten Maschinen herzustellen.

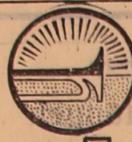
Schemen der Arbeits- und Erhaltung aufgestellt und eingeführt. Alle diese Maßnahmen verbesserten die Arbeitsatmosphäre in den Abteilungen, hoben die Produktionseffektivität.

Zuletzt wäre noch ein wichtiger Abschnitt zu nennen, der auf die Arbeitsproduktivität einwirkt - der Dienst für technische Information, Erfindungen, Erfindungen und Rationalisierung. Es wurde ein besonderes Institut ehrenamtlicher Informanten gegründet, welche die Mitarbeiter der Abschnitte und Abteilungen mit den technischen Neuerungen bekannt machten. Allein nach Informationsquellen werden jedes Jahr 40-50 wissenschaftlich-technische Erfindungen eingeführt, die einen ökonomischen Effekt von mehr als 100 000 Rubel ergeben.

Angewandt auf diesem trägt auch die systematische Auswechslung veralteter Ausrüstungen gegen moderne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei. Es werden neue metallbearbeitende, halbautomatisch und automatisch gesteuerte Maschinen Werkbänke mit Zahlen- und Programmsteuerung eingesetzt.

All das zusammen genommen ermöglicht es dem Kollektiv des Betriebs, die Arbeitsproduktivität ständig zu heben (in den letzten dreieinhalb Jahren ist ein 27 statt der geplanten 15 Prozent gesteigert) und ausgearbeitet. Die wichtigsten Maschinen herzustellen.

Nikolai MASLOW



Immer bereit!

Patenhilfe für den heimatischen Sowchos

Auf den Gemüsefeldern und in den Treibhäusern des Sowchos „Kokolowski“ helfen die Schüler der örtlichen Mittelschule während der Ferien fleißig mit. Die Mitglieder der Schülerproduktionsbrigade, die im Winter Mechanisator- und Gemüsezüchterberatung erlernt haben, werten ihre Kenntnisse jetzt in der Praxis aus. Die Jungen befassen sich mit Beirieslung. Es muß verstanden sein, Kartoffel-, Kohl-, Gurken- und Tomatenfelder richtig und rechtzeitig zu beirieseln. Die künftigen Gemüsezüchterinnen sind in den Treibhäusern tätig.

Die Schüler der 6., 7. und 8. Klasse helfen den Sowchosarbeitern beim Gemüsejäten. Sie haben sich in zwei Zirkel eingeteilt. Juri Swerewus Arbeitszirkel hat sich bei der Radieschernte und beim Rübenjäten gut bewährt. Galja Swerewa, Mischa und Wassja Kipper, Lydia Berg, Galja Feilert und Vilja Wotischenko aus der Pioniergruppe „Ljonia Gollkow“ der Klasse 7b haben das Lob der Agronomin Galina Lohr verdient. Auch der Instrukteur des Maschinenhofes Viktor Axt ist mit Juri Kazjewa, Kanar Makenow und anderen Jungen aus dem zweiten Arbeitszirkel sehr zufrieden. Jeden Morgen, Punkt 9 Uhr, rollt der Bus mit den fleißigen, fröhlichen Sowchospaten auf Feld. Unterwegs stimmen Galja Krawtschenko und Olga Minomjowa das Lieblings-

lied aller Kinder „Blauer Waggon“ an. Danach singen sie unbedingt das Liedchen von dem kleinen Hund, der verlorengegangen ist. Auch während der Rastpausen müssen die beiden Mädchen singen. Man nennt sie hier „unsere Lerchen“. Ihre hellen Stimmen und das kecke Lächeln flößen allen frohen Mut ein. Dazu sind sie sehr flink in der Arbeit und stets allen voran.

Um 12 Uhr sind die Kinder mit der Arbeit fertig und fahren zum Fluß. Hier baden sie und liegen danach eine halbe Stunde in der Sonne. Aber solche unruhigen Geister können doch nicht einfach still liegen, sie lösen dabei Rätsel auf, bestreuen einander mit weißem warmem Sand.

Nach dem Mittagessen unternehmen sie Ausflüge in das kleine Wäldchen, sammeln Johannisbeeren und schmidien Pläne. Bald ist ihr Einsatz zu Ende. Andere Schüler werden die Pflicht als Sowchospaten übernehmen. Und sie wollen dann zum Dschekejsee fahren, dort den ganzen Tag verbringen und abends am Lagerfeuer sitzen. Außerdem steht auf dem Plan der Pioniergruppe „Ljonia Gollkow“ der Ausflug an den Fluß Kairakty. Die Klassenleiterin Ida Gräfenstein hat ihnen versprochen, diesen Ausflug noch Ende Juli zu unternehmen.
Inge WIENS
Gebiet Zelinograd

Am Sabandykulsee

Wenn man ein Schulkind aus Pawlodar fragt, in welchem Pionierlager es seine Ferien verbringen möchte, sagt es, ohne nachzudenken: „In einem beliebigen von Bajen-Aul.“ Anders kann es auch gar nicht sein, denn Bajen-Aul ist der schönste Ort des Gebiets. Hier hat man für die Kinder viele Pionierlager eingerichtet.

Am malerischen Ufer des Sabandykulsees wehen die Fahnen der Pionierherbergen „Orljonok“, „Kossock“, „Sjornyschko“ und „Ogonyok“. Etwa 3000 Kinder des Gebiets erholen sich hier jeden Sommer, atmen die aromatische Luft des alten Nadelwaldes, lassen sich von der Sonne bräunen und baden im kristallklaren Wasser des Sees. Das älteste Pionierlager „Orljonok“ ist schon 22 Jahre alt. In diesen Jahren hat sich das Gesundheitsstädtchen für Kinder wesentlich verbessert. Man hat hier geräumige Schlafgebäude, einen ausgezeichneten Speisesaal, Sportplätze errichtet. In Grün bebaut ist der wunderbare Kinderklub.

In diesem Sommer kam noch die moderne Autorennbahn dazu. Hier eignen sich die Jungen und Mädchen die Verkehrsregeln an, lernen Kleinautos lenken. Im Spiel erlernen sie sehr wichtige Dinge.

Die jungen Sportler aus allen vier Herbergen treffen sich oft zu Wettkämpfen in Fußball, Volleyball, Leichtathletik und anderen Sportarten der XXII. Olympischen Spiele.

Ein großes Vergnügen sind für die Kinder die Ausflüge in die umliegenden Wälder. Hier lernen sie Dutzende Heilkräuter kennen und sammeln sie für ihre Herbarien. Sie lernen, wie man sich im Wald orientieren soll, hören sich Märchen und Legenden, an denen Bajen-Aul so reich ist, an.
Michael STEG
Gebiet Pawlodar



Der Ball rollte zum Pokal



Die Fußballmannschaft des Hofklubs „Stroitel“ aus Ust-Kemenogorsk siegte in den Republikwettkämpfen des Klubs „Koshany Mjatsch“, die in Zelinograd stattfanden. Daran beteiligten sich 18 Mannschaften. Die Siegermannschaft schloß 28mal das Tor, und nur zehnmal landete der Ball in ihrem eigenen Gehäuse. Allein der Kapitän Boris Fuchs schloß 7 Tore. Vitali Karamzki wurde als bester Torwart des Wettkampfes anerkannt, und Shenja Wesselkow erhielt den Sonderpreis „Bestor Torschütze“.

Jetzt fährt die Mannschaft aus dem Hofklub „Stroitel“ zum Unionswettkampf „Koshany Mjatsch“ nach Charkow. Den zweiten Platz belegte die Mannschaft aus Alma-Ata und den dritten die aus Dshambul. Unsere Bilder: Die Mannschaft mit dem Olympie-Mischka. Der Kapitän Boris Fuchs mit dem Siegerpokal und mit der Ehrenurkunde der Republikzeitung „Drushnyje Rebjata“. Fotos: Jürgen Ostarle

Das große Sportfest

Dieser Tage geht es im Hofklub der Hausverwaltung Nr. 4 „Igor Loboda“ sehr lebhaft zu. Hier läuft das große Sportfest zu Ehren der XXII. Olympischen Spiele statt. Die Mitglieder des Hofklubs haben den Sportplatz und die Turnhalle festlich geschmückt und Mannschaften aus anderen Klubs eingeladen. Unter der Leitung des Trainers Juri Schastin finden Wettkämpfe in Fußball, Leichtathletik, Tischtennis und Tourismus statt. Die kleinsten Klubmitglieder wettkämpfen bei den „Lustigen Startis“, die die Klubleiterin Swetlana Peil meisterhaft durchführt. Die Leutenkünstler haben ein schönes Unterhaltungsprogramm eingeübt, mit dem sie zwischen den Wettkämpfen auftraten. Das große Sportfest wird mit einem bunten Karneval abschließen. Die Sieger werden Preise und Urkunden erhalten.
Lilli HASE
Karaganda

„Kosmos“ im Einsatz

Das zweite Jahr wirkt im Sowchos „Buminski“ die Schülerproduktionsbrigade „Kosmos“. Sie zählt 42 Oberschüler und besteht aus den Arbeitszirkeln „Rakita“, „Poljot“, „Sputnik“, „Wstjot“, „Kometa“ und „Gwosdika“. Die Brigade hat ein umfangreiches Programm: Das Territorium der Tierfarmen von Unkraut zu säubern, die Fußböden in den Ställen zuzubessern, die Zäune zu streichen, die Stallräume frisch zu fütchen und beim Jäten zu helfen. Die Jungen und Mädchen arbeiten

sehr fleißig und gewissenhaft. Der Leiter der Sowchosabteilung Viktor Hartung ist mit ihnen sehr zufrieden. Besonders gut arbeiten Woldeimar und Lilli Pfeiler, Alexander Maier, Sascha Sel, Alexander Hoffmann, Lilli und Natalia Bauer und andere.

Die Sowchosleitung hat beschlossen, ihre jungen Heiler kostenfrei ins Pionierlager am Issyk-Kulsee zu schicken.
Alexander POPP
Gebiet Dshambul

Rote Pfadfinder auf Suche

Es sind Sommerferien, aber die Arbeit im Museum der Mittelschule Nr. 14 von Aralsk wird dennoch weitergeführt. Die Mitglieder des Museumsrates Ljuda Kramer, Olga Gehring, Kuljassch Ischenowa, Polina Kisindji u. a. sammeln Materialien über die Geschichte ihrer Heimatstadt, zeichnen Karten und Bilder.

Unter der Leitung von Ludmilla Albertowna Friedrich haben die Schüler reichhaltigen Stoff über die Verteidigung von Aralsk von den Weißgardisten im Jahre 1919 und über die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges unserer Stadt an einem Stand angebracht. Hier liegen einige Briefe der Kämpfer des Großen Vaterländischen Krieges aus. In einem davon schreibt Woldemar Martaler:

Ehrenurkunde und einen Löffel. Dabei sagte er: „Verliere diesen Löffel nicht, den kannst du noch gebrauchen.“

1941 ging Iossif Salnikow an die Front, und der Löffel rettete ihm das Leben. Bei Saporoşje gab es harte Kämpfe. „Ein Panzerangriff folgte auf den anderen. Ich wurde am Bein verwundet. Jener Löffel stack im Stiefelschaft und dämpfte den Schlag des Splitters“. Heute liegt dieser Löffel auch in der Glasvitrine neben den Komsomolmitgliedsbüchern des ehemaligen Schülers dieser Schule Oskar Frisch und anderer, die im Krieg gefallen sind.

In der Abteilung Natur gibt es einen versteinerten Fitzkopf, der 2 Millionen Jahre im Aralsee gelegen hat. Eine Gruppe von Heimaforschern ist gegenwärtig unterwegs nach neuen Exponaten, Berichten, Erinnerungen.
Georg ROT
Gebiet Kysyl-O. da

Nach der Schule

Ich habe die Schule mit einer Goldmedaille absolviert. Und da ich von der 2. Klasse an die deutsche Sprache gelernt und sie lieb gewonnen habe, will ich meine Sprachkenntnisse an einer Hochschule vervollkommen. Für den Übersetzerberuf habe ich mich schon in der 8. Klasse entschieden. Als Jungkorrespondent der Seite „Immer bereit!“ von der 5. Klasse an machte es mir schon immer Spaß, meine anfangs ganz kleinen und dann auch größeren Meldungen in deutscher Sprache aufzulassen.

Ich habe mich für die Aufnahmeprüfungen gründlich vorbereitet. Wenn aber es dennoch nicht gelingt, die Hochschule zu beziehen, will ich es im nächsten Jahr wieder versuchen. Ich will meinen Jugendentraum nicht so einfach fallengelassen.
Sweta KRASSAWINA,
Absolventin der Schule Nr. 11,
Aktjubinsk

Eines Tages

Der Park in unserem Dorfe sah so verwahrlost aus. Man pflegte ihn schon lange nicht und machte sich nichts draus.

Da fingen eines Tages, ein Jahr, wie er kann, die fleißigen Pioniere darin zu schaffen an.

Sie legten ihn vom Schmutz, beschmitten sein Gezeiw, umringten ihn zum Schutze mit einem Zaun zugleich.

Nun schallt aus den Allen Gelächter und Gesang. In seinen duft'gen Lauben, da ruht man gerne lang.

Den Beruf meistern

Meine Schüler der 9. Klasse machen zur Zeit ihr Praktikum in den Betrieben von Togsutschin, wo viele von ihnen vielleicht einmal arbeiten werden. Sie haben im Winter in 4 Berufen Unterricht gehabt, und jetzt überprüfen sie ihre Kenntnisse in der Praxis. Die Mädchen üben sich im Nähen und Frisieren, die Jungen sind künftige Elektriker und Autofahrer.

Ich kontrolliere ihren Besuch und sehe, daß sie alle ganz ernst bei der Sache sind.
Valentina LAPYZKAJA,
Schule Nr. 1
Gebiet Nowosibirsk

Die Margaretenblume erzählt

Sobald ich Lust nach einem Märchen habe, gehe ich in den Garten, zu Omag Blumenbeeten. So auch heute morgen. Ich begrüßte die Blumen und fragte:

„Wer könnte heute was Schönes erzählen?“

„Vielleicht die Margarete!“ schlug das Stielmütterchen vor. „Sie schweigt immer so bescheiden...“

„Wenn ihr wollt, erzähle ich euch ein Märchen.“ Die Margarete rückte ihr weißes Hütchen zurecht und begann:

„Das war vor vielen Jahren... In einem Häuschen am Dorfrand lebte ein kleines Mädchen. Es war erst sechs Jahre alt, mußte jedoch den lieben langen Tag allein zu Hause bleiben, da die Eltern von früh bis spät für den Gutsbesitzer schufteten. Die Eltern liebten ihr Töchterchen über alles. Der Vater nannte es Margarete, die Mutter Gretel. Tagsüber spielte Gretel im Holzgarten, fütterte die drei Hühner und die Katze, eß auch selbst, was Mutter für sie zubereitet hatte, und wartete geduldig auf die Eltern.“

Einmal lief Gretel gegen Abend zum Hoflor, um nachzusehen, ob die Eltern endlich kämen. Da sah sie voll Schrecken, daß Nachbars Heinerle mitten auf der Straße im Sand spielte, während auf das Kleinkind geradezu zwei wild gewordene Pferde zugaloppierten. Der Kutscher hatte alle Macht über sie verloren. Armes Heinerle! Aber Gretel war schon bei ihm und riß es zur Seite... Selbst konnte das tapfere Mädchen aber nicht mehr wegspringen... Doch beim größten Unglück ist immer noch ein kleines Glück dabei! Das Kind kam nur unter den Wagen: Ein hinteres Rad rollte über

beide Beine. Vom Schreck erhalte sich die Kleine bald, die Beine aber blieben gelähmt. Lange doktierten verschiedene Quacksalber daran herum, doch nichts half. Sieh an einen rechten Arzt zu wenden, war für arme Leute damals unmöglich.

Heinerles Vater baute für Gretel einen kleinen Wagen mit Treibrubel, doch auch so konnte sich das Kind nur mit Mühe fortbewegen. Oft stand das Wägelchen lange am Hoftor, und Gretel sah traurig zu, weil andere Kinder spielten. Am schlimmsten war's aber im Winter.

Einmal hatte Gretel einen seltsamen Traum: Sie hatte das Fliegen gelernt. Die Arme wie Flügel ausgebreitet, flog sie hoch über Dächern und Bäumen dahin. Der Sternhimmel schien greifbar nahe zu sein, und die Sterne ähnelten silbrigen Blumen. Wie gern hätte sie sich solch eine Sternblume gepflückt! Noch lieber hätte sie dieselben in ihrem Garten gehabt. Der wunderbare Traum und die Sternblumen — lächlich dachte sie nun daran. Aus weißem Papier, aus Flecken machte sie ihre Traumblumen und weinte, weil sie ihnen nicht ähnlich sah.

Als der Frühling kam, besorgte der Vater bei einem bekannten Gärtner verschiedenen Blumensamen. Nachdem sie ausgesät waren, sagte die Mutter bekümmert:

„Wer wird sie nun pflanzen, begießen, wie haben doch nie Zeit.“ „Sei unbesorgt. Auuhi, ich tu's.“ Gretel streichelte ihre Hände. „Vielleicht könnt ihr meine Gießkanne irgendwo am Wagen befestigen?“ Von nun ab stand der Wagen fast nie still. Er rollte langsam die Gartenwege entlang, machte den Weg

zum Brunnen und zurück. Am Abend konnte dann Gretel lange nicht einschlafen, weil ihr die kranken Beine so wehten. Das tapfere Mädchen ließ aber nicht nach, und bald merkte sie, daß die Schmerzen weniger wurden, früher nachließen und schließlich fast verschwanden. Das Wägelchen fuhr immer sicherer und schneller... Und als dann die Blumenbeete in voller Blüte standen, machte Gretel auf den erstarrten Beinen nach langer Zeit den ersten selbständigen Schritt. Kaum konnte sie den nächsten Morgen erwarten. Als die Eltern fort waren — für sie sollte es eine freudige Überraschung werden! — verließ das Kind den Wagen und begann langsam zwischen den Beeten hin und her zu gehen. Was das ein Vergnügen! Zum vollständigen Glück mühte sie nur noch die Traumblumen hier und dort. Da öffnete sich plötzlich die Gartentür und hereintrat eine schöne junge Frau, die Gretel nie zuvor gesehen hatte.

„Guten Morgen, Margarete! Du hast hier ein wahres Blumenreich geschaffen!“ sagte die Frau freundlich. „Ein Prachtmädel bist du! Hast mit Unkraut und Dürre gekriegt und dabei auch deine Krankheit besiegt! Deine Tapferkeit soll belohnt werden. Sage mir deinen Wunsch, und ich will ihn dir erfüllen!“

Gretel lächelte ungläubig. Dann besann sie sich und erzählte ihr Traum. „Gern hätte ich solche Blumen im Garten. Ich würde ihnen Samen auch im Feld austreuen! Überall sollten sie den Sommer über blühen, vom frühen Lenz an bis in den Spätherbst hinein. Ich sehe sie immer vor mir: schneeweiß glänzend, mit sonnigelben Punkten in

der Mitte... Wie Perlen im Grünen zorst, out...“

„Wie Perlen? Gut, Margarete, solche Blumen sollst du haben! Und deinen Namen sollen sie tragen, denn dein Name bedeutet in einer uralten Sprache — Perle. Nimm diese Samen und streu sie heute abend, wenn die Sterne am Himmel stehen, im Garten aus. Aaa, Margarete!“ und die schöne Frau verschwand.

Könnt ihr euch die Freude der Eltern vorstellen, als sie am Abend ihr Töchterchen gesund voranden? Was das ein Fest in dem kleinen Häuschen! Gretel vergaß aber nicht, den Samen auszustreuen.

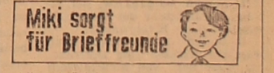
Am frühen Morgen stand sie dann auf der Schwelle und wollte ihren Augen nicht trauen. Es war wie in jenem Traum. Der ganze Garten leuchtete, weil er mit glänzenden silbrigen Sternen bedeckt war. Die Mutter kam und rief erstaunt: „Wie wunderschön! Das sind doch deine Traumblumen, Gretel! Wie heißen sie? Wo hast du sie her?“

Als Gretel ihr alles erzählt hatte, behauptete sie: „Das wird die Blumenfee gewesen sein. Du hast Glück, mein Kind! Deine Blume wird nun immer wieder auf der Erde blühen, mit jeder Frühjahr von neuem!“

Die Margaretenblume verstummt. Das Stielmütterchen neigte sich zu ihr hinüber und sagte:

„Nicht wahr, Erika, das war ein schönes Märchen!“

„Aber natürlich! Ich danke dir, Margarete! Aber hast du nicht auch noch einen anderen Namen?“ „Sogar mehrere! Talembühen, Tauserschönchen, Maßliebchen und — Gänseblümchen. Die stammen jedoch aus anderen Märchen. Unser schönster und liebster Name ist und bleibt aber Margarete — die Perle...“



Miki sorgt für Brieffreunde
Vier Mädchen aus der 7., zwei aus der 5., und eins aus der 3. Klasse wünsch sich Briefpartner in ihrem Alter.

Sie wohnen:
637026 Pawlodar, ul. Kutuzowa, 5/2-201
Sailanat TOKKOWINA

472540 Karaganda, sowkoz im. Swerdlowa, ul. Iordowa, 2/3
Lena KULKOWA

474060 Pselnowgradskaja obl., Scharjadinskiy rajon, selo Nowokubana, ul. Poldziala, 66
Irina WASSJUKEWITSCH;

ul. Pochtowa, 50
Taisija RASUMOWA, Tanja KULAZKAJA

472540 Karaganda, sowkoz im. Swerdlowa, ul. Iordowa, 2/3
Ludmilla URKUNOWA

474080 Pselnowgradskaja obl., Scharjadinskiy rajon, selo Nowokubana
Natalia STANKEWITSCH

Anton RAMBURGER

Rätsel

Mit dem H ist's unsre Wohnung, wo wir gehen ein und aus. Ist das mit M gewachtelt, gibt's ein Nagelier draus.

Olympiade im Bild

Die Studentin Irina Kalinina ist Olympiameisterin im Turnsport...

Im Bild: Irina Kalinina und ihr Trainer B. Klitschenko.

Inhaber des Rekords über 200-Meter-Freistil: Sergej Kopljakow.

Ein Spielmeister der Basketballmannschaften Senegals und Jugoslawiens.

Fotos: TASS



Niveau der Wettbewerbe hoch

Die Wettbewerbe im Schwimmen der Moskauer Olympiade...

Sportler seien glücklich gewesen, nach Moskau zu reisen...



MOCKBA 1980

Wasserspringen

Leistungen F. Cagnottos

Der Silberpreisgewinner der XX. und der XXI. Olympiade...

Hockey

Hart auf Hart

Die Hockeybegegnung der Männer Polens und Indiens am 21. Juli hat gezeigt...

Erstes „Gold“ für Ungarn

Entgegen allen Prognosen kam als erster Olympionik Ungarns der bescheidene, nicht sehr große Karoly Varga...

Rudern Packende Vorläufe

Durch Loosentscheidung sind bei den Rudertitelkämpfen der Olympiade 80 in einer der Damentriebe...

Pressekonferenz des berühmten Leichtathleten

„Ich bin erst vor 18 Stunden nach Moskau gekommen, habe jedoch schon die besten Eindrücke...

„Ich habe nicht mit Sieg gerechnet“

„Fast ungläubig über seinen Sieg äußerte sich der schwedische Riksschwimmer Benet Baron am 21. Juli...

Meinungen der Sportreporter

Einzigartig und wunderschön

„Nichts läßt sich mit der Eröffnungsfest der Olympischen Sommer- und Wintereröffnungsfeier...

Er sagte, die Eröffnungsfest habe den Spielen eine sonnige Atmosphäre...

Menschen sind freundlicher geworden, die Eröffnungsfest...

„Ich bin müde, glücklich, daß ich für meine Mannschaft die erste Goldmedaille der Olympiade 80...

Schwimmen

„Ich habe nicht mit Sieg gerechnet“

„Fast ungläubig über seinen Sieg äußerte sich der schwedische Riksschwimmer Benet Baron am 21. Juli...

Kulturleben der Republik

Festival der Laienkünstler

In Arkajk fand das Festival der Laienkunst statt, gewidmet dem Jubiläum der Republik...

Kinderballett auf der Bühne

In Woroschlow-Kulturpalast von Uralak konnten sich die zahlreichen Liebhaber der Kunst...

«Ernte» von Bastgeweißen

In den südlichen Ausläufern der Kaspischen Küste...

bedeckte Geweiße ist eben so feinfühlig wie die Finger eines Musikanten...

SCHON LANGE hat man bemerkt, daß die Schüler der 1. Klasse zu Beginn des Schuljahres häufig Probleme haben...

Man soll aber nicht vergessen, woran das liegt. Die Leitung der Schule bemüht sich...

Nur ein Satz, und alles klärt das Verhalten des Jungen sofort auf und ordnet ihn...

„Nicht einmal in meinen kühnsten Träumen habe ich mich auf die höchsten Stufen des olympischen Siegespodests in Moskau gesehen“...

Agitbrigade zum Jubiläum Das Lied löst ein feuriger Tanz aus den lustigen Skaleten...

Lehrzimmer der „Freundschaft“

Anpassungszeit notwendig

Diesen Schwierigkeiten liegen objektive Gegebenheiten zugrunde die durch gemeinsame Bemühungen von Eltern, Schule und den Lernenden selbst leicht zu lösen sind.

Die Kleinen kommen zum ersten Mal in die Schule. Schültern und zaghaft sind ihre ersten Schritte...

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

Schwierigkeiten etwas anderer Art entstehen in der vierten Klasse...

Das Verhalten Eugens K. in der Schule änderte sich plötzlich, er verstieg sich sogar zu Grobheiten...

„Nicht einmal in meinen kühnsten Träumen habe ich mich auf die höchsten Stufen des olympischen Siegespodests in Moskau gesehen“...

Zusammenfassend sei noch einmal unterstrichen, daß die entstehenden Schwierigkeiten bei den Schültern der genannten Klassen objektive Gründe haben...

Unsere Anschrift:

473027 Kowalewa, 7.5. d. d. „Freundschaft“

TELEFON:

Chetredaktion - 3-19-99, stellvertretende Chetredaktion - 3-17-97, 3-64-49, Chef vom Dienst - 3-16-16, Sekretariat 3-78-80, Abteilungen: Propaganda, Chetredaktionelle Massarbeit - 3-76-56, Wirtschaft - 3-18-23, Sportliche Wettkämpfe - 3-75-55 Kultur - 2-74-26, Kommunistische Erziehung - 2-56-45 Literatur - 2-18-71, Leserkorrespondenz - 2-77-11, Maschinenschriftbüro - 2-50-57, Buchhaltung - 2-79-84, Korrektur - 2-37-02

KORRESPONDENTENBÜRO:

Alma-Ata, Tel. 42-45-21 Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и праздничных дней. Заказ 8505, УЛ 00364

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“